



Wurde Maduro verraten? – Was hinter dem US-Angriff auf Venezuela steckt

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

**Wir haben kürzlich unsere Crowdfunding-Kampagne gestartet, damit wir unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus auch im Jahr 2026 fortsetzen können.
Unterstützen Sie uns noch heute:**

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVis>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris, der am 4. Januar 2026 für Reason2Resist aus Montreal, Kanada, berichtet. Wurde der venezolanische Präsident Nicolás Maduro verraten? Das ist eine der Fragen, die wir heute mit unserem Gast, José Luis Granado Ceja, erörtern werden. José Luis ist Journalist und politischer Analyst in Mexiko-Stadt. Er ist Mitbegründer des Sobaranía-Podcasts, des mexikanischen Politik-Podcasts, und schreibt für Drop Site News for Latin America. Vielen Dank, dass Sie wieder bei uns sind, José Luis.

José Luis Granado Ceja (JLGC): Vielen Dank für die Einladung. Es ist immer ein Vergnügen, hier bei Ihnen zu sein, Dimitri.

DL: Und wie ich schon vor Beginn des Interviews sagte, wünschte ich, es geschähe unter besseren Umständen, aber ich könnte mir niemand Besseres als Sie vorstellen, um einen Einblick in die außergewöhnlichen Ereignisse der letzten 48 Stunden in Venezuela und in der gesamten Region zu geben. Bevor wir also beginnen, José Luis, möchte ich unsere Zuschauer daran erinnern, dieses Video zu liken und zu teilen, wenn sie es informativ finden. Und wenn Sie noch kein Abonnent von Reason2Resist sind, möchten wir Sie herzlich dazu ermutigen, uns dabei zu helfen, die Reichweite unseres unverblümten Widerstandsjournalismus zu vergrößern. Wenn Sie auf das Glocken-Icon klicken, können Sie Benachrichtigungen über unsere einzelnen Videos erhalten. Wir laden Sie also ein, dies ebenfalls zu tun.

Beginnen wir also, José Luis. Ich möchte mit der Frage des Verrats oder der Möglichkeit des Verrats beginnen. Viele von uns haben Videos von US-Hubschraubern gesehen, die im Tiefflug über Caracas fliegen. Und in dem kurzen Videoclip, den ich gesehen habe, gibt es keinen Hinweis darauf, dass diese Hubschrauber von venezolanischen Luftabwehrsystemen beschossen wurden, wobei es in Venezuela offenbar beträchtliche Luftabwehrkapazitäten gibt. Hier ist also eines der Videos, das vielleicht für diejenigen unter uns am eindrucksvollsten ist, die, wie ich auch, keine Militärexperten sind.

DL: Sie sahen also ein Video mit zahlreichen US-Hubschraubern, die in Caracas einflogen, mit Explosionen am Boden, von denen viele in dem Clip zu sehen waren. Aber ich habe keine einzige Luftabwehrkarte oder Flugabwehrbatterie gesehen, die einen dieser Hubschrauber beschossen hätte. Wie gesagt, ich bin kein Militärexperte, aber ich habe in den letzten Jahren buchstäblich Hunderte dieser Videos im Verlauf der Kriege in Westasien und des Krieges in der Ukraine gesehen. Und es ist bemerkenswert, dass es keinerlei Hinweise auf einen Einsatz von Luftabwehrsystemen gibt. Gleichzeitig machte der US-General Dan Caine gestern auf einer Pressekonferenz mit US-Präsident Donald einige interessante Aussagen über die venezolanische Luftabwehr. Hier seine Worte.

Dan Caine: Mit dem Anflug auf Caracas begann die gemeinsame Flugeinheit, die Luftabwehrsysteme in Venezuela zu demontieren und zu deaktivieren, wobei Waffen eingesetzt wurden, um den sicheren Durchflug der Hubschrauber in das Zielgebiet zu gewährleisten. Das Ziel unserer Flugeinheit ist, war und wird immer sein, die Hubschrauber und die Bodentruppen zu schützen und sie zum Ziel zu bringen und wieder nach Hause zu bringen. Als die Truppe den letzten Punkt des hohen Geländes überquerte, in dem sie sich versteckt hatte, stellten wir fest, dass der Überraschungseffekt vollständig erhalten geblieben war. Als sich die Truppe der Hubschrauber im Tiefflug dem Ziel näherte, erreichten wir Maduros Gelände um 01:01 Uhr Eastern Standard Time bzw. 02:01 Uhr Caracas Ortszeit, woraufhin die Einsatzkräfte in Maduros Gelände hinabstiegen und sich mit Geschwindigkeit, Präzision und Disziplin auf ihr Ziel zubewegten und das Gebiet isolierten, um die Sicherheit der Bodentruppen zu gewährleisten, während sie die angeklagten Personen festnahmen. Bei der Ankunft im Zielgebiet gerieten die Hubschrauber unter Beschuss, den sie mit überwältigender Kraft und in Selbstverteidigung erwiderten.

DL: Okay, einige Highlights hier. Und natürlich kann das alles oder vieles davon völliger Blödsinn gewesen sein. Wir wissen es nicht. Ich bin nicht in der Lage zu sagen, ob irgendetwas davon nicht der Wahrheit entsprach. Aber was er behauptet, ist vor allem, dass die Luftabwehr mit Hilfe der technischen Möglichkeiten der USA ausgeschaltet wurde. Vermutlich verfügt das US-Militär bei all seinen Ausgaben über beeindruckende Fähigkeiten im Hinblick auf die Ausschaltung von Luftabwehrsystemen, die Blockierung von GPS und so weiter. Und er sagt, dass sie angegriffen wurden. Er sagt, dass auf sie geschossen wurde. Auch hier wissen wir nicht, ob das wahr ist, aber er räumt ein, dass es Widerstand gab. Beunruhigend finde ich aber auch, dass kein einziger US-Soldat getötet worden sein soll. Wenn man bedenkt, dass das gesamte Militär in die Hauptstadt geschickt wurde, die vermutlich die am stärksten verteidigte Stadt Venezuelas ist, und dass sie monatelang vor einem solchen Manöver gewarnt wurden, also vor der Entsendung von Spezialkräften in die Hauptstadt oder in andere Teile des Landes, dann erscheint es bemerkenswert, dass kein einziger US-Soldat getötet wurde, wenn es einen bedeutenden Widerstand gegen die Militäroperation gab. Also noch einmal, und ich gebe gerne zu, José Luis, dass wir hier alle mit unvollkommenen Informationen agieren, aber Sie kommen aus der Region, Sie sind ein scharfsinniger Beobachter der Politik in der Region und insbesondere der linken Regierungen wie die der Chavistas in Venezuela. Was ist Ihre Meinung zu den Ereignissen hier? Haben Sie den Eindruck, dass es einen Verrat gegeben hat? Und wenn ja, wer sind Ihrer Meinung nach die Hauptverdächtigen?

JLGC: Ich möchte zunächst sagen, dass ich nicht glaube, dass es sich um einen Verrat handelt. Ich glaube nicht, dass es sich um eine Art Palastrevolution gehandelt hat, bei der sich verschiedene Machthaber innerhalb der bolivarischen Regierung heimlich mit Washington verschworen haben. Die Geschichte der Bolivarischen Revolution und einige der beteiligten Persönlichkeiten lassen meiner Meinung nach darauf schließen, dass sie zu einem solchen Verrat, der im Grunde genommen Hochverrat ist, nicht fähig wären. Ich denke, es ist auch wichtig zu erwähnen, dass der Krieg der Vereinigten Staaten gegen Venezuela immer ein hybrider Krieg war. Und ein hybrider Krieg hat ein großes Element der psychologischen Kriegsführung in sich. Wir sollten also sehr misstrauisch sein gegenüber den Erklärungen der Vereinigten Staaten, vor allem in diesen Pressekonferenzen wie der, die wir gerade gesehen haben und die sich hauptsächlich an ein inländisches Publikum richten. Ich möchte auch erwähnen, dass es viele Beweise gab – ich habe auf Telesur gesehen, wie die Journalistin Madelein García, die sehr enge Verbindungen zu den Streitkräften Venezuelas hat, den Luftwaffenstützpunkt La Carlota besuchte und die ausgebrannten Raketenbatterien und Luftabwehrsysteme zeigte. Ich möchte die Kapazitäten der USA also keinesfalls überbewerten. Ich denke, sie versuchen oft, sich als unverwundbar zu verkaufen, aber sie sind sehr mächtig. Und es handelt sich um eine sehr, sehr große Streitmacht mit vielen Fähigkeiten. Das Pentagon gibt jedes Jahr eine Billion Dollar aus. Das ist nicht wenig und verschafft ihnen eine außerordentliche Kapazität, die sie nicht nur einsetzen, sondern auch weiterentwickeln können. Somit verfügen die Vereinigten Staaten über eine Vielzahl von Technologien, von denen viele von uns vielleicht nicht einmal wissen, dass sie eingesetzt werden können. Sie sprachen davon, dass sie das Stromnetz lahm legen könnten. Das ist wahrscheinlich ein Cyberangriff, ein hochgradiger Angriff. Das venezolanische System ist

aufgrund der jahrzehntelangen Kampagne gegen das Land und der Sanktionen der letzten Jahre, die die Aufrechterhaltung des Systems sehr erschwert haben, sehr anfällig. Selbst in den besten Zeiten kam es zu Stromunterbrechungen und -ausfällen. Es ist also ein sehr anfällig System. Auch die Verteidigungssysteme des Landes sind durch die Sanktionen anfällig geworden, so dass es sehr schwierig ist, über die nötigen Ressourcen zu verfügen und sogar Zugang zu den Ersatzteilen zu erhalten. Zwar stammt ein Teil dieser Ausrüstung aus Ländern, die Washington nicht freundlich gesinnt sind, aber vieles von der Ausrüstung, die sie vor der Ankunft von Hugo Chávez besaßen, stammt aus den Vereinigten Staaten, und diese weigern sich einfach, ihnen Teile zu verkaufen oder ihnen das nötige Wissen für die Reparatur ihrer Ausrüstung zu geben. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass die Bereitschaft Venezuelas auch aus diesen wirtschaftlichen Gründen erheblich reduziert wurde. Wenn man dies alles zusammen nimmt, wird deutlich, dass die Vereinigten Staaten wirklich sehr schnell gehandelt haben. Sie haben sehr, sehr, sehr schnell gehandelt, und dass sie in der Lage waren, diese Operation auf diese Weise durchzuführen, war wahrscheinlich selbst für den Chef der venezolanischen Streitkräfte, Padrino, eine Überraschung. Ich habe den Eindruck, dass es ihnen gelungen ist, die Luftabwehrsysteme des Landes recht schnell auszuschalten. Es gab im Vorfeld Anzeichen dafür, und ich habe Berichte gelesen, dass einige dieser Growler-Jets, bei denen es sich um Hightech-Ausrüstung handelt, die von der US-Marine genau für diese Art der elektronischen Kriegsführung eingesetzt wird, bereits in der Karibik präsent waren. Und es wird angenommen, dass sie an dieser jüngsten Operation beteiligt waren. Es gibt auch viele Hinweise darauf, dass sie bereits Teile der Scrambling-Technologie eingesetzt haben. Im Vorfeld gab es zwei Beinahe-Zusammenstöße zwischen US-Militärjets und Passagierflugzeugen in der Gegend um Maiquetía, dem Flughafen in der Nähe von Caracas. Wir wussten also, dass sie GPS-Scrambling eingesetzt haben. Es ist bekannt, dass sie das elektronische Netz beeinträchtigt haben. Außerdem wissen wir, dass die Kapazitäten Venezuelas reduziert wurden und dass die Vereinigten Staaten viel Geld für ihr Militär ausgeben und dass sie in der Lage sind, diese Maßnahmen mit derartigen Ergebnissen durchzuführen, ohne dass es auf amerikanischer Seite zu Opfern kommt. Auf venezolanischer Seite gab es jedoch Tote. Es wird angenommen, dass mindestens 40 Menschen getötet wurden. Es gab tatsächlich Treffer auf zivile Gebäude. Es gab einen Bericht des venezolanischen Gesundheitsministeriums, wonach eines der Lagerhäuser mit medizinischer Ausrüstung von diesen Angriffen getroffen wurde. So sehr die Vereinigten Staaten auch von Präzisionsschlägen sprechen, wie es die zionistische Organisation tut, so wissen wir doch, dass sie nicht so präzise sind und dass sie auch ihr Ziel verfehlten. Und all das zusammen sagt mir, dass diese Darstellung, es sei ein Verrat gewesen und sie hätten zugelassen, dass Maduro gefangen genommen wird, nicht wirklich stimmt und ich glaube, dass sie Teil der psychologischen Kriegsführung ist.

DL: Donald brachte die Bereitschaft der Vizepräsidentin Delcy Rodríguez, Befehle aus Washington entgegenzunehmen, noch deutlicher zum Ausdruck. Folgendes hatte er auf der gestrigen Pressekonferenz zu sagen.

Journalist: Wollen Sie damit sagen, dass Minister Hegseth und Rubio Venezuela leiten werden und dass Sie US-Militärtruppen entsenden werden, um...?

Donald Trump: Es wird ein Team geben, das mit dem venezolanischen Volk zusammenarbeitet, um sicherzustellen, dass wir Venezuela im Griff haben. Denn wenn wir einfach abziehen, wer wird dann übernehmen? Ich meine, es gibt niemanden, der übernehmen könnte. Sie haben eine Vizepräsidentin, die von Maduro ernannt wurde, und im Moment ist sie die Vizepräsidentin, und sie ist, schätze ich, die Präsidentin. Sie wurde erst vor Kurzem als Präsidentin vereidigt. Sie hatte ein langes Gespräch mit Marco und erklärte: Wir werden alles Notwendige für Sie unternehmen. Ich denke, sie war sehr mutig, aber sie hat wirklich keine andere Wahl. Wir werden das richtig machen.

DL: Interessant war, José Luis, dass er, als er wiederholte, was Delcy Rodríguez angeblich zu Rubio gesagt hatte, eine lange Pause machte und dann „Notwendige“ sagte; es schien also, als ob Donald in Echtzeit herauszufinden versuchte, was er den Menschen über dieses Gespräch sagen würde. Donald Trump, der pathologische Lügner, behauptet jedoch, dass Delcy Rodríguez ihre Absicht erklärt hat, Befehle aus Washington entgegenzunehmen. Was halten Sie von dieser Behauptung? Und bitte erläutern Sie uns, wer Delcy Rodríguez ist und wie Sie zu ihr stehen. Ich habe gestern etwas zu diesem Thema gesagt. Ich war letztes Jahr als Wahlbeobachter in Venezuela. Ich habe Delcy Rodríguez bei einigen Gelegenheiten sprechen hören. Bei diesen Gesprächen war ich ziemlich beeindruckt von ihr. Aber ich denke, Sie wissen wahrscheinlich viel mehr über ihren Hintergrund als ich. Ich bin also gespannt, was Sie zu dieser Behauptung von Trump zu sagen haben.

JLGC: Ich bezweifle nicht eine Sekunde, dass sie mit Rubio in Kontakt stand. Ich denke, in dem Moment, in dem der Präsident auf diese Weise entführt wurde und sein Aufenthaltsort zu diesem Zeitpunkt nicht einmal bekannt war, war es wahrscheinlich ihre Priorität, die Aggression zu beenden und den Angriff, der zu diesem Zeitpunkt im Gange war, zu stoppen. Und da sie die vernünftigste Person ist, mit der man reden kann, da sie die ausführende Vizepräsidentin ist, macht das auch Sinn. Viele von uns im Ausland können sich oft aufplustern und über die Notwendigkeit des Widerstands und dergleichen sprechen, aber wir sind nicht diejenigen, die letztendlich für die Menschenleben verantwortlich sind, die zu diesem Zeitpunkt bereits verloren waren, und ich bin sicher, dass sie Berichte hatte, die weitere venezolanische Leben aufs Spiel setzten. Ich kann mir also vorstellen, dass es ein Gespräch über die Notwendigkeit eines Endes dieser Situation gab. Und Trump selbst sagte in der gleichen Pressekonferenz, dass sie eine zweite Angriffswelle, einen offensichtlich größeren Angriff, bereithielten, und wahrscheinlich übermittelte er das in diesem Moment an Delcy, um ihr auszurichten, dass sie noch mehr bombardiert werden würde, wenn sie nicht handeln würde. Und in Anbetracht der Tatsache, dass es bei dieser ersten Operation gelungen ist, wie wir gerade beschrieben haben, ihre Verteidigungsanlagen im Wesentlichen auszuschalten, wäre das ein sehr schwieriger Moment gewesen. Die venezolanische Militärdoktrin basiert auf einer Kombination von regulären Streitkräften, aber auch von Milizen und bewaffneten Basisorganisationen zur Verteidigung des Territoriums. Es braucht Zeit, diese zu aktivieren, und auch wenn sie bereitstanden, glaube ich nicht, dass sie in der Lage gewesen wären, diese schnell genug einzusetzen, um einen weiteren Angriff abzuwehren. Abgesehen davon glaube ich nicht, dass seine Behauptung, sie sei bereit, alles zu tun, was Washington sagt, stichhaltig ist, wenn man bedenkt, wie lange sie schon ein

wichtiges Mitglied der bolivarischen Revolutionsführung ist. Sie und ihr Bruder Jorge Rodríguez sind sehr wichtige Persönlichkeiten in der Bolivarischen Revolution. In Venezuela wird der Vizepräsident nicht gewählt, er wird vom Präsidenten ernannt. Maduro hat, wie schon Chávez vor ihm, jemanden zu seiner Nummer zwei gewählt. Maduro hat Delcy Rodríguez zu seiner Vizepräsidentin ernannt. Und ich vertraue auf sein Urteilsvermögen und darauf, dass er sie anderen wichtigen Akteuren wie Diosdado Cabello vorzieht, der ebenfalls eine Schlüsselfigur der Chavisten in Venezuela ist. Und ihre persönliche Geschichte ist meiner Meinung nach wichtig zu erwähnen. Ihr Vater wurde vom venezolanischen Staat ermordet, der damals von den Vereinigten Staaten unterstützt wurde. Es handelt sich also um eine Person, die aus einer sehr langen Tradition des revolutionären Kampfes stammt, die ihr Engagement für die Bolivari sche Revolution immer wieder unter Beweis gestellt hat und die, wie ich glaube, versteht, dass sie als Verräterin der Revolution angesehen würde, wenn sie aufgrund der Machtverhältnisse im Land jetzt Washingtons Willen nachgibt. Und wir müssen auch verstehen, und das habe ich schon in anderen Sendungen gesagt, dass es sich um eine revolutionäre Situation handelt. Damit meine ich, dass es sich nicht nur um Menschen handelt, die sich passiv an der Politik des Landes beteiligen. Wir sprechen hier von Millionen von Menschen, die sich stark engagiert haben und einen Verrat nicht hinnehmen würden. Und wenn sie Delcy als jemanden sehen, der dem Erbe von Hugo Chávez nicht gerecht wird, dann denke ich, dass die Menschen einen Wechsel an der Spitze anstreben würden. Auch sie muss sehr, sehr vorsichtig vorgehen. In Venezuela gibt es eine Menge Machtinteressen. Es gibt Leute, die sich sehr stark auf ihre Verbindungen zum Staat verlassen, um ihre wirtschaftlichen Aktivitäten durchführen zu können. Sie muss also ein sehr sorgfältiges Gleichgewicht mit all diesen verschiedenen Akteuren herstellen. Einige von ihnen sind, wie ich schon sagte, eine Art Bourgeoisie, die in Venezuela immer noch existiert und einen wichtigen Teil der venezolanischen Wirtschaft kontrolliert. Dann gibt es die Ölinteressen und alle Akteure, die mit dem Sekundärmarkt im Zusammenhang mit den Ölinteressen zu tun haben; es gibt die Streitkräfte und es gibt die Graswurzelbasis. All diese Dinge sind also sehr schwierig. Eine der herausragendsten Eigenschaften von Hugo Chávez und insbesondere von Nicolás Maduro ist ihre Fähigkeit, all diese unterschiedlichen Interessen und die verschiedenen strukturellen Gründe, die sie dazu veranlassen, sich für dieses oder jenes einzusetzen, zu steuern und auszugleichen. Zum Beispiel mit dem einseitigen Kurs der Maßnahmenkampagne, den Sanktionen gegen Venezuela, gab es eine Menge Zugeständnisse an die Bourgeoisie, die immer noch in Venezuela existiert. Es gab eine Menge Zugeständnisse, um die Wirtschaft angesichts der Wirtschaftskrise, die ihnen auferlegt wurde, über Wasser zu halten. Aber das steht zum Beispiel im Gegensatz zu den linkssozialistischen, kommunistischen Kräften an der Basis, die mit einigen dieser Zugeständnisse nicht einverstanden sind. Maduro war also immer sehr gut darin, herauszufinden, wie man allen genug geben kann, um diese Koalition zusammenzuhalten, insbesondere angesichts einer antidemokratischen und vom US-Imperialismus unterstützten Opposition. Das ist also, denke ich, die größte Herausforderung für Delcy. Und wenn sie dazu nicht in der Lage ist, wird sich jemand anderes dieser Aufgabe stellen müssen. Natürlich muss sie auch herausfinden, was als nächstes passiert. Da dies zu Beginn von Maduros Amtszeit geschah, ist es schwierig, genau zu sagen, wie der Oberste Gerichtshof entscheiden wird. Bisher hat man sie offensichtlich als amtierende Präsidentin anerkannt, da der demokratisch gewählte Präsident nicht in der Lage

ist, sein Amt auszuüben, da er sich in den Vereinigten Staaten in Haft befindet. Was als nächstes passiert, ist eine Neuwahl, richtig? Die venezolanische Verfassung lässt nicht unbedingt zu, dass ein Vizepräsident das Amt übernimmt, wenn die Hälfte der Amtszeit noch nicht abgelaufen ist. Das bedeutet also, dass Entscheidungen darüber getroffen werden müssen, wie ihr Platz an der Spitze der Exekutive legitimiert werden kann. All diese Aspekte sind meiner Meinung nach ziemlich schwierig für sie, wenn es um die Steuerung all dieser Dinge geht, und natürlich gibt es da noch das Element der USA. Die USA werden jetzt enormen Druck auf Venezuela ausüben. Und das hat Trump in seiner Pressekonferenz auch gesagt: Wenn ihr nicht tut, was wir sagen, werden wir mit euch genau so verfahren, wie mit Maduro. Und das ist eine sehr beängstigende Vorstellung. Sie haben gerade bewiesen, dass sie es können. Auch dies ist ein Aspekt, den sie berücksichtigen muss, wenn sie die Scherben dieses US-Angriffs auf Venezuela aufsammelt.

DL: Wenn ich Ihnen zuhöre, erinnern Sie mich an eine gewisse verfassungsrechtliche Ironie, denn wenn ich mich recht erinnere, als der Westen behauptete, dass dieser Clown Juan Guaidó der wahre Präsident Venezuelas sei, was auch immer aus dem guten alten Juan Guaidó geworden ist, beriefen sie sich auf eine Bestimmung der venezolanischen Verfassung, die die Abwesenheit des Präsidenten regelt. Und sie behaupteten, Maduro wäre nicht zugegen, weil er nicht wirklich gültig gewählt worden sei. Ich glaube, das war im Jahr 2019. Ich könnte mir also vorstellen, dass sich die venezolanischen Behörden auf genau diese Verfassungsbestimmung berufen, um die Einsetzung des Vizepräsidenten, eines Chavisten, zu legitimieren. Auf jeden Fall möchte ich Ihnen einen weiteren Ausschnitt aus dieser Pressekonferenz zeigen, der für die Frage relevant ist, was Delcy Rodríguez jetzt tun wird. Und hier hören Sie, was Trump zu sagen hatte, als er gefragt wurde, ob er Bodentruppen in Venezuela einsetzen wolle.

Journalist: Herr Präsident, bedeutet die Führung des Landes durch die USA, dass US-Truppen vor Ort sein werden? Wie wird das funktionieren?

Donald Trump: Es heißt ja immer: „Stiefel auf dem Boden“. Wir haben keine Angst vor Bodentruppen, wenn wir sie brauchen. Wir hatten gestern Abend Stiefel auf dem Boden, und zwar auf sehr hohem Niveau. Wir haben keine Angst davor. Es widerstrebt uns nicht, das zu sagen. Aber wir werden dafür sorgen, dass das Land ordentlich geführt wird. Wir tun das nicht umsonst. Dies ist ein sehr gefährlicher Angriff. Das ist ein Angriff, der sehr, sehr negativ hätte ausgehen können. Er hätte sehr schlecht ausgehen können. Wir hätten gestern Abend eine Menge Menschen verlieren können. Wir hätten eine Menge Würde verlieren können, wir hätten eine Menge Ausrüstung verlieren können. Die Ausrüstung ist weniger wichtig, aber wir hätten viel verlieren können, und wir werden dafür sorgen, dass alles richtig verläuft. Wir sind jetzt da. Wir sind bereit, wieder zurückzukehren, wenn wir müssen.

DL: Und das ist für mich der wichtigste Teil dieses Auszugs. Wir sind bereit, wieder anzutreten, wenn wir es müssen. Wir werden das Land regieren. Er droht also, denke ich, ganz klar mit zusätzlichen militärischen Mitteln, wenn Delcy Rodríguez die Befehle nicht befolgt. Und wie Sie sicher gesehen haben, und das hat niemanden von uns überrascht, hat Trump in der Pressekonferenz großen Wert auf die Ausbeutung der gewaltigen Ölreserven

Venezuelas gelegt, der größten nachgewiesenen Ölreserven der Welt. Meine Frage an Sie lautet also: Wenn ich in der Position von Delcy Rodríguez wäre, all das höre und über den Schaden nachdenke, der unserer Luftverteidigung zugefügt wurde, könnte ich zu der Ansicht neigen, dass ich der US-Regierung in Bezug auf die venezolanische Ölindustrie einige Zugeständnisse machen muss, um weitere Aggressionen zu vermeiden. Wenn ich das nicht tue, kann ich mich darauf einstellen, dass sie wieder angreifen werden. Was glauben Sie, was dann passieren wird? Ich weiß, dass es schwer für Sie ist, José Luis, vorherzusagen, wie sich das alles entwickeln wird. Glauben Sie, dass Delcy Rodríguez letztendlich Zugeständnisse in Bezug auf die Ausbeutung der venezolanischen Ölressourcen an die US-Ölindustrie machen wird oder zu solchen Zugeständnissen gezwungen wird?

JLGC: Venezuela hat bereits Zugeständnisse gemacht. Das Land ist nicht mehr in der Lage, die gleichen Investitionen in seine Ölindustrie zu tätigen wie zu Beginn der Bolivarischen Revolution zu Beginn des Jahrhunderts. Es handelt sich also um eine fortlaufende Angelegenheit. Und in der Tat ist vieles von dem, worüber jetzt gesprochen wird, im Wesentlichen die Vereinbarung, die offenbar von Rodríguez in Katar den Vereinigten Staaten angeboten wurde. Es gibt einige Spekulationen darüber, ob es sich dabei um einen gültigen Vorschlag handelte oder nicht, aber im Grunde ging es um eine neue Vereinbarung. Sie können hier investieren, US-Ölfirmen können hier investieren, solange sie die venezolanischen Gesetze respektieren. Das war in der Tat schon immer der Fall. Es gab ein wichtiges Kohlenwasserstoffgesetz, das viele US-Ölfirmen verschreckt hat. Ich denke dabei an ExxonMobil, aber andere wie Chevron sagten: Nein, wir werden mit den venezolanischen Behörden zusammenarbeiten. Unser Interesse ist die Förderung von Öl, die Entnahme unseres Anteils und die Zahlung unserer Lizenzgebühren. Diese Vorstellung, dass das Eindringen von Kapital US-amerikanischer Ölgesellschaften zum Wiederaufbau der Industrie nicht unbedingt einen Bruch mit der derzeitigen Politik der venezolanischen Regierung darstellen würde, ist also nicht unbedingt zutreffend. Und in der Tat, sie brauchen es irgendwie. Es gibt im Moment keinen anderen Ort, an dem sie das notwendige Kapital für den Wiederaufbau der Industrie beschaffen könnten. Wenn also in Zukunft bekannt gegeben wird, dass ExxonMobil unter diesen Bedingungen nach Venezuela zurückkehrt, solange sie das venezolanische Recht respektieren, ist das nicht unbedingt außerhalb der Politik, die die Bolivarianische Revolution immer verfolgt hat, vor allem angesichts der relativ geschwächten Position, in der sie sich jetzt mit reduzierten Kapazitäten für die Verteidigung des Territoriums befinden. Meiner Meinung nach ist das jetzt vor allem eine Art Priorität. Wer auch immer der Führer Venezuelas sein mag, muss sich der Herausforderung stellen, Venezuela als lebensfähigen unabhängigen Staat zu erhalten. Ich glaube, dass es in Washington Leute gibt, die nicht mehr an einem Regimewechsel interessiert sind, sondern am Zusammenbruch des Regimes. Es gab einen sehr interessanten Aufsatz über den 12-Tage-Krieg gegen den Iran, der von Elie Teranoir stammt und in dem es heißt, dass das eigentlich das Ziel war, das Land so zu verändern, dass es einfach kein lebensfähiger Staat mehr ist, dass das ganze Land entlang sektiererischer Linien und Spaltungen zerfällt und dass man nicht einmal mehr sein eigenes Territorium oder seine Grenzen verteidigen kann. Es gibt Personen, die so mit Venezuela verfahren wollen. Daher denke ich, dass Delcy auch darüber nachdenken muss, wie man ein solches Szenario vermeiden kann. Was Trump anspricht, ist

die Kontrolle über die Ölfelder, die US-Verwaltung der Ölfelder. Ich denke, das geht einen Schritt zu weit. Sollte es dazu kommen, wäre das ein Verrat. Und ich rechne nicht damit. Auch weil wir wieder über ein Land sprechen, das so etwas nicht tolerieren würde. Es hat so viel geopfert, um seine natürlichen Ressourcen zu schützen, dass es sie jetzt nicht einfach hergeben wird. Wenn Trump es mit der US-Regierung in Bezug auf die Ressourcen Venezuelas ernst meint, dann wird er eine Besetzung des Landes verlangen. Es wird, wie er sagte, „Stiefel auf dem Boden“ fordern. Und wie er gerade gesagt hat, ist er bereit, dies zu tun. Das ist jetzt ein ganz anderes Szenario. Das ist jetzt eine Besatzung. Das sind fremde Stiefel auf dem eigenen Boden, die eine Reaktion hervorrufen werden. Und selbst wenn es staatliche Akteure gibt, die bereit sind, das zu tolerieren, möchte ich noch einmal betonen, dass es revolutionäre Akteure vor Ort gibt, die das nicht tun werden, was bedeutet, dass im Falle dieses Szenarios eine Sabotage der Industrie stattfinden wird. Sie werden nicht zulassen, dass die Vereinigten Staaten die Ressourcen stehlen, wie sie es anscheinend vorhaben. Wie Sie schon sagten, ist es sehr schwer vorherzusagen, was passieren wird, aber ich denke, dass die größte Sorge der Integrität Venezuelas als Nationalstaat gelten sollte, denn genau das steht auf dem Spiel. Und in der Tat ist das ein Kampf, bei dem Venezuela wieder einmal an vorderster Front steht, denn wenn es ihnen gelingt, diese zu untergraben, könnte das zu einem Problem für die gesamte Region werden. Das wäre dann das Ziel des US-Imperialismus, einfach Staaten zu zerstören, die benötigten Komponenten zu übernehmen, um Zugang zu den Ressourcen, den Arbeitskräften und all dem zu erhalten, was der US-Imperialismus im Wettbewerb um die globale Vorherrschaft mit seinem Rivalen China braucht. Ich denke also, dass sie und die anderen verbleibenden Führungspersönlichkeiten viel darüber nachdenken müssen. Wie ich schon sagte, ist es wirklich schwierig zu sehen, was als nächstes passieren wird, aber es könnte nicht mehr auf dem Spiel stehen.

DL: Sie sagten soeben, dass ExxonMobil durch das Kohlenwasserstoffgesetz verschreckt wurde. War es einfach so, dass ExxonMobil der Meinung war, dass die Lizenzgebühren, die es zahlen müsste, zu hoch wären, oder gab es noch einen anderen Aspekt des Gesetzes, der diesen teuflischen Konzern verschreckt hat?

JLGC: Ich glaube, sie haben festgestellt, dass sie Venezuela lieber meiden und stattdessen in Guyana aktiv sein wollen. In Guyana, dem eigentlich umstrittenen Gebiet mit Venezuela, dem Essequibo, gibt es direkt vor der Küste des umstrittenen Gebiets massive Ölreserven. Und tatsächlich produzieren sie derzeit etwa eine Million Barrel pro Tag, was fast oder insgesamt mehr ist als das, was Venezuela heute produziert. Sie sagten sich also, warum sollten wir mit den Sozialisten in Venezuela verhandeln, wenn wir im Grunde genommen einfach die gesamte Regierung Guyanas kaufen können, was sie auch tatsächlich getan haben. Guyana ist heute ein verlängerter Arm von ExxonMobil. Es ist tragisch für diese Menschen und die Menschen in Guyana, die diesen Reichtum genießen sollten, aber stattdessen wird alles in die Kassen von ExxonMobil verfrachtet, damit sie sich dort an der Ölexploration und -förderung erfreuen können. Und ich denke, das ist ein Teil davon. Und in der Tat hat ExxonMobil eine große Rolle dabei gespielt, die Spannungen zwischen Guyana und Venezuela zu schüren, indem sie versucht haben, einen Zwischenfall zu provozieren,

damit sie diesen in einem zukünftigen Moment ausnutzen können, um zu sagen: Oh, jetzt, wo Venezuela nicht mehr von unseren Gegnern regiert wird, können wir zurückkehren.

DL: Auf der gestrigen Pressekonferenz gab es also einige aufsehenerregende Kommentare von Donald über María Corina Machado. Viele von uns, und ich zähle mich dazu, waren der Meinung, dass die Verleihung des Friedensnobelpreises an diese Unterstützerin des israelischen Völkermordregimes ein Auftakt für ihre Einsetzung als nächste Präsidentin von Venezuela war. Meine Interpretation war, dass die US-Regierung das Nobelkomitee unter Druck gesetzt hatte, ihr den Preis zu verleihen, um sie sozusagen zu legitimieren und sie mit der Heiligkeit eines Friedenspreises zu umhüllen, bevor sie an die Macht kommt. Aber dann wurde Trump gestern zu Machado befragt, und er sagte Folgendes.

Ein Journalist: ...Oppositionsführerin Machado und haben Sie mit ihr Kontakt aufgenommen?

Donald Trump: Nein, haben wir nicht, haben wir nicht.

Donald Trump: Ich denke, es wäre sehr schwierig für sie, die Führung zu übernehmen. Sie hat nicht die Unterstützung oder den Respekt innerhalb des Landes. Sie ist eine sehr nette Frau, aber sie hat nicht den Respekt...

DL: Diese sehr nette Befürworterin des israelischen Völkermordes hat nicht einmal Kontakt zu ihm gehabt, behauptet er. Wow, was halten Sie davon, José Luis?

JLGC: Vor den Ereignissen in der Nacht zum 3. Januar hatte ich bereits zahlreiche Medienauftritte wahrgenommen. Aber bei diesen Auftritten in den Medien habe ich eigentlich immer betont, dass María Corina Machado keine besonders beliebte Figur ist. In der Tat ist sie ziemlich unbedeutend. Den größten Teil ihrer politischen Karriere in Venezuela war sie sehr, sehr unpopulär. Jetzt hat sie offensichtlich ein sehr hohes Profil. Und wie Sie dachte ich, als man ihr den Friedensnobelpreis verlieh, dass es darum ginge, sie noch mehr in den Vordergrund zu rücken, um sie als die Anführerin erscheinen zu lassen, die auf einen Putsch, einen Streik, eine Enthauptung oder ähnliches vorbereitet ist. Aber eigentlich hat Trump gerade die Wahrheit gesagt, nämlich dass sie keine besonders beliebte Figur ist. Sie hat weder das Vertrauen noch die Fähigkeit, das Land zusammenzubringen, angesichts all der Dinge, die ich in meiner ersten Antwort über die verschiedenen Machthaber in Venezuela gesagt habe. Ich glaube nicht, dass sie in der Lage ist, die Koalition zusammenzubringen und zusammenzuhalten und tatsächlich zu regieren, ganz zu schweigen von all dem Widerstand, den sie von diesen revolutionären Kräften an der Graswurzelbasis erfahren würde, die María Corina Machado als Anführerin nicht tolerieren würden. Und so bin ich in gewisser Weise dankbar, dass er das gesagt hat, denn das ist die Wahrheit. Es gibt diesen wirklich berühmten Wortwechsel zwischen Corina Machado und Chávez, in dem sie versucht, ihn wegen der Enteignungen zur Rede zu stellen. Und er sagt: Sie sind nicht klassifiziert, gewinnen Sie die Nominierung für die Vorwahlen der Opposition, und dann können wir vielleicht eine Debatte führen, denn ein Adler jagt keine Fliege. Und sie sagten im Grunde das Gleiche zu ihr in Mar-a-Lago und meinten: Sie sind hier fehl am Platz. Und das ist die Wahrheit. Und sie wäre

nie in der Lage gewesen, das Land erfolgreich zu regieren, selbst wenn sie die Möglichkeit dazu gehabt hätte. Ganz zu schweigen davon, dass sie bei der letzten Wahl nicht einmal als Kandidatin angetreten ist. Der Oppositionskandidat war Edmundo González, ein ehemaliger Diplomat mit einer sehr dunklen Vergangenheit als Diplomat, der so alt ist, dass er nicht einmal in der Lage war, einen Wahlkampf zu führen, richtig? Er lebte während des gesamten Wahlkampfs in seiner Wohnung, und sie machte den ganzen Wahlkampf für ihn. Wie auch immer, sie hat keinen Anspruch auf die Präsidentschaft. Sie erwähnte einmal, dass Edmundo gesagt hatte, dass sie seine Vizepräsidentin sein würde und so weiter und so fort. Wir haben also ausnahmsweise einmal die Wahrheit aus den Vereinigten Staaten gehört. Und ich denke, dass vieles davon mit der Tatsache zu tun hat, dass die US-Regierung seit Jahrzehnten sehr eng mit der venezolanischen Opposition zusammengearbeitet hat. Tatsächlich tauchte María Corina Machado wie aus dem Nichts auf, als, ich glaube, es war USAID, aber es könnte auch das Außenministerium gewesen sein, Geld an ihre Organisation namens Súmate leitete, um ein Abberufungsreferendum zu fördern. Sie wurde ins Weiße Haus eingeladen. Es gibt ein berühmtes Bild von ihr, wie sie neben George W. Bush von einem Ohr zum anderen grinst. Sie war schon immer eine Art Geschöpf Washingtons. Aber wie ich bereits sagte, die venezolanische Opposition hat der US-Regierung immer zu viel versprochen und zu wenig geliefert hat, und erklärte: Nein, nein, nein, der Gipfel des Zorns der Militärs, sei bereit, mit Maduro zu brechen und all der Rest dieser Art von Behauptungen, die letztendlich nie eintrafen. Es gab einen Aufstand, der von Guaidó und Leopoldo López angeführt wurde, nachdem er sich zum Präsidenten ernannt hatte, welcher jedoch im Sande verlief. Aber sie hatten dem Weißen Haus mitgeteilt, dass sie erfolgreich einen Staatsstreich durchführen würden. Sie haben so viele Enttäuschungen verübt, dass es interessant ist, zu sehen, wie wenig sie ihnen heute vertrauen.

DL: Bemerkenswert ist, dass auf der fast einstündigen Pressekonferenz der Kandidat, der wichtigste Gegenkandidat von Nicolás Maduro bei den Wahlen im letzten Jahr, nicht einmal erwähnt wurde. Und sie haben bis zum Überdruss behauptet, dass er tatsächlich der rechtmäßige Präsident sei. Jetzt wird er nicht einmal mehr erwähnt. Nur Machado wird erwähnt, und sie wurde abgewiesen, wie eine Fliege weggepusstet.

JLGC: Ich wette, wenn Sie Trump fragen würden, ob er seinen Namen kennt, würde er es Ihnen nicht sagen können.

DL: Ja, absolut. Lassen Sie uns nun über die Reaktion der anderen Regierungen in der Region sprechen, José Luis. Ich möchte mit Mexiko beginnen. Ich werde hier auf dem Bildschirm eine Erklärung der mexikanischen Regierung einblenden. Oh, es sieht so aus, als ob ich die spanische Version habe.

JLGC: Ich kann es für Sie übersetzen, wenn Sie wollen.

DL: Wenn Sie uns einfach eine Zusammenfassung des Inhalts geben könnten.

JLGC: Die Regierung Mexikos verurteilt und lehnt energisch die militärischen Aktionen ab, die in den letzten Stunden einseitig von den Streitkräften der Vereinigten Staaten von

Amerika gegen Ziele auf dem Territorium der Bolivarischen Republik Venezuela durchgeführt wurden und die eine klare Verletzung von Artikel 2 der Charta der Organisation der Vereinten Nationen darstellen. Sie können es dort sehen. Der erste Absatz sagt eigentlich schon alles, oder? Verurteilt und lehnt das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Venezuela ab und fordert die UN zu Maßnahmen auf. Das ist eigentlich die ganze Zeit die Linie Mexikos gewesen. Die UN muss aktiv werden. Leider halte ich diese Hoffnung, um ehrlich zu sein, für verfehlt. Ich verstehe, dass Sheinbaum daran interessiert ist, die multilateralen Organisationen zu stärken, das ist Teil ihrer politischen Vision für die Welt, aber ich denke, die UN hat ihre Nutzlosigkeit bewiesen. Nicht nur in diesem Fall, sondern auch historisch gesehen, und natürlich hat sie erst kürzlich einen Völkermord im Jahr 2025 zugelassen. Verstehen Sie? Das sagt uns alles, was wir über die Fähigkeit der UN als Akteur wissen müssen. UN-Generalsekretär Guterres hat eine schreckliche Erklärung abgegeben, in der er beide Parteien zur Rede stellte, als ob Venezuela sich etwas anderes zuschulden kommen lassen hätte, als Opfer einer US-Aggression zu sein. Und es musste gesagt werden, dass die USA gerade die Charta der Vereinten Nationen verletzt haben, und dies ist eindeutig ein illegaler Akt, der gegen das Völkerrecht verstößt. Aber selbst dann, wenn es für jeden Beobachter völlig klar ist, man muss kein Rechtsexperte sein, um zu erkennen, dass dies eindeutig illegal ist, konnte er nicht den Mut aufbringen, es zu tun. Bei der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) ist es dasselbe. Die Erklärung des Generalsekretärs war erbärmlich. Und in der Tat haben wir eine Erklärung der Untersuchungskommission, die ein Organ der Vereinten Nationen in Bezug auf Venezuela darstellt, gesehen, die genau das Gegenteil aussagt. Sicher, es gab ein paar Bemerkungen, die das Vorgehen der USA verurteilten, aber die meiste Zeit ihrer Erklärung verbrachten sie damit, Venezuela zu kritisieren und über die Notwendigkeit von Gerechtigkeit für die angeblichen Menschenrechtsverletzungen zu sprechen. Das ist außergewöhnlich. Es gibt keine schwerwiegenderen Menschenrechtsverletzung als eine Invasion, als das Sequester, die Entführung eines Präsidenten. Und sie sind besorgt über Anschuldigungen von vor einigen Jahren, die der venezolanische Staat möglicherweise begangen hat oder auch nicht, als er versuchte, sich gegen eine Aufstandsstrategie zu schützen, die von der größten Armee der Welt unterstützt wurde.

DL: Die Nürnberger Prozesse, wie Sie wahrscheinlich wissen, José Luis, beschreiben das Verbrechen der Aggression, um das es sich hier eindeutig handelt, als das ultimative Verbrechen im internationalen Recht. Sogar der Guardian, der die Chavista-Bewegung wirklich verabscheut, war in den letzten Tagen gezwungen das zuzugeben, ich habe ihre Berichte darüber gelesen, sie haben Völkerrechtsexperten zitiert, sie können keinen finden, der dies nicht als eklatante Verletzung der Grundprinzipien der UN-Charta verurteilt.

JLGC: Sogar in den Leitartikeln der New York Times. Es war überraschend – es war wie sie üblich handeln. Sie hatten natürlich ihre Bedenken, aber ich hätte gedacht, dass sie diese Sache mehr unterstützen würden, wenn man ihre Unterstützung für die Bemühungen der USA um einen Regimewechsel in Venezuela in der Vergangenheit bedenkt. Wir dürfen nicht vergessen, dass es Zeitungen wie die Times waren, die die Lüge verbreiteten, Venezuela habe bei diesem Vorfall die humanitäre Hilfe an der Brücke verbrannt. Erst Monate später, als

niemand mehr aufmerksam war, gaben sie schließlich zu, dass ihre Berichterstattung falsch war. Die New York Times war auch diejenige, die die Lüge über die weit verbreiteten sexuellen Übergriffe während des 7. Oktobers gegen die von der Hamas geführte Operation „Al-Aqsa Flood“ verbreitete, die sie immer noch nicht widerrufen hat, obwohl sie bereits widerlegt wurde. Und selbst dann bezeichnete ihr Redaktionsausschuss dies als einen Schritt zu weit.

DL: Das ist richtig. Lassen Sie uns nun über Kolumbien sprechen. Gustavo Petro, der Präsident von Kolumbien, hat sich heute weniger diplomatisch ausgedrückt, um die Geschehnisse zu beschreiben. Und er sagte in diesem Clip hier, ich zeige Ihnen nur eine Zusammenfassung von Kyle Kulinski, er sagte, Zitat: „Ein Clan von Pädophilen will unsere Demokratie zerstören, um zu verhindern, dass Epsteins Liste herauskommt, sie schicken Kriegsschiffe, um Fischer zu töten und drohen unserem Nachbarn mit einer Invasion wegen ihres Öls“, Zitat Ende. Ich muss Gustavo Petro nicht nur für seine Ehrlichkeit loben, denn dies könnte sehr wohl etwas damit zu tun haben, die Menschen vom Jeffrey-Epstein-Skandal abzulenken, sondern auch für seinen Mut, diese Sprache gegenüber dem notorisch jähzornigen Donald Trump zu verwenden. Und meine Frage an Sie, José Luis, bezieht sich nicht nur auf Kolumbien, sondern auch auf Mexiko oder sogar Brasilien, Lula in Brasilien. Ich meine, wenn Trump mit diesem Verbrechen ungestraft davon kommt, in dem Sinne, dass er ein Verbrechen der Aggression begangen hat, das keinerlei Konsequenzen nach sich zieht, und es keinen Grund zu der Annahme gibt, dass der UN-Sicherheitsrat irgendwelche Konsequenzen verhängen kann, warum sollte er dann nicht gegen andere linksgerichtete Regierungen in der Region vorgehen? Und ich würde denken, dass Kolumbien ein Hauptziel sein würde. Natürlich gibt es auch Kuba und Nicaragua, viele Ziele, die dieser Verrückte anvisieren könnte. Was glauben Sie, was er tun wird? Wird er jetzt, da keine Strafe droht, nicht auch andere Regierungen in der Region ins Visier nehmen?

JLGC: Absolut richtig. Er wird sich unglaublich ermutigt fühlen. Ich würde sogar sagen, dass das Fehlen eines ernsthaften Widerstandes, insbesondere aus Lateinamerika, uns an diesen Punkt gebracht hat. In der Tat waren es die außergerichtlichen Hinrichtungen, die in der Karibik und im Ostpazifik keine Gegenwehr hervorriefen. Seine eklatante Einmischung in Argentinien und den dortigen Wahlprozess, sein offener, unverhohlener Aufruf zur Unterstützung eines Kandidaten in Honduras bei den letzten Wahlen. Wir haben also einen Fall nach dem anderen erlebt, in dem die USA das Gummiband wirklich bis zum Zerreißen gespannt haben, bis hin zu einer Invasion und der Entfernung eines Präsidenten. Und Sie haben recht, ich glaube nicht, dass es hier viel Gegenwehr geben wird. Das wird nicht nur den US-Imperialismus ermutigen, sondern auch die rechten Akteure in dieser Region. Sie haben wahrscheinlich das Gefühl, dass sie sich alles erlauben können. Wer wird sie aufhalten? Wer wird sich ihnen entgegenstellen? Wo wird die Grenze gezogen werden? Denn sie ist nicht klar gezogen worden. Heute soll eine Dringlichkeitssitzung der CELAC stattfinden, der Gemeinschaft der lateinamerikanischen und karibischen Staaten, die die Alternative zur OAS darstellt. Die OAS hält ebenfalls eine Sitzung ab. Ich habe null Vertrauen in sie. Ich will nicht einmal meine Zeit verschwenden. Vielleicht lese ich die Pressemitteilung. Aber die CELAC ist ein wichtiges Gremium. Doch leider funktioniert sie

nur im Konsens. Deshalb werden all diese rechten Führer in der Region jetzt zu Spielverderbern. Sie werden versuchen, jede Art von regionaler Einheit zu verhindern. Und ich denke, das ist heute die Herausforderung. Denn Sie haben Recht. Als nächstes kommen Kuba und Nicaragua und Kolumbien und Mexiko und insbesondere Mexiko. Sheinbaum gab ihre Erklärung ab; später wurde sie von einem Reporter gebeten, sie näher zu kommentieren, insbesondere im Hinblick auf Trumps Kommentare, der sagte, es müsse etwas gegen Mexiko unternommen werden, als er gefragt wurde, ob dies eine Botschaft an andere Länder sei. Denn die Ausrede waren natürlich Drogen, richtig? Fentanyl. Fentanyl tötet so viele Menschen, und so weiter, und so weiter. Fentanyl kommt nicht aus Venezuela, es kommt hauptsächlich aus Mexiko. Und das liegt daran, dass die USA die direkte Einfuhr der Vorprodukte aus China erschweren. Und solange die Nachfrage besteht, werden die Schmuggler einen Weg finden, die Drogen in die Vereinigten Staaten zu bringen, damit sie verkauft und konsumiert werden können. Das Problem liegt also auf ihrer Seite. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass Fentanyl aus Mexiko kommt, ein bisschen aus Kanada, aber hauptsächlich von hier. Bedeutet das also, dass er jetzt einen Vorwand hat? Anscheinend ist es eine Massenvernichtungswaffe, laut der US-Regierung, laut Trump. Wird er nun Mexiko auf die gleiche Weise angreifen? Wird er Claudia Sheinbaum beschuldigen, von den Kartellen kontrolliert zu werden? Er sagt bereits, das Land sei es, was es nicht ist, aber das ist seine Behauptung. Es ist wirklich ziemlich beunruhigend, seine Reaktion zu sehen. Er sagt immer: Oh, Claudia Sheinbaum hat Angst vor den Kartellen. Ich biete ihr immer wieder an, sie auszuschalten. Und sie akzeptiert es nie: Nein, nein, Mr. President. Das ist sein Verständnis davon. Ehrlich gesagt glaube ich, dass er einfach nicht begreifen kann, was die Verteidigung der Souveränität bedeutet, was es bedeutet, die Souveränität tatsächlich zu verteidigen, denn genau das tut Sheinbaum. Es ist nicht so, dass sie Angst vor den Kartellen hat und deshalb keine Unterstützung der USA will, um sie auszuschalten. Tatsächlich leistet ihre Regierung sehr gute Arbeit, indem sie Geheimdienstinformationen nutzt, gegen die Geldquellen vorgeht, die sie finanzieren, gegen die Waffen vorgeht, die ihnen ihre Gewalt ermöglichen, und damit die Gewaltkriminalität in diesem Land erfolgreich bekämpft. Und die Beweise liegen jetzt vor. Sie braucht die Hilfe der USA nicht. Aber das ist seine Art, die Sache darzustellen. Er wird sagen: Sie hat Angst, weil sie mit ihnen unter einer Decke steckt. Und deshalb werde ich einfliegen, sie entführen und nach New York bringen, um sie vor Gericht zu stellen. Ich meine, der Präzedenzfall ist geschaffen worden. Jetzt muss sich die Region wirklich Gedanken darüber machen, welche Folgen die Geschehnisse haben werden. Sollte die CELAC heute nicht in der Lage sein, die Geschehnisse zu verurteilen, und ich glaube nicht, dass sie das tun wird, weil es in dieser Region Akteure wie Bukele gibt, die die Geschehnisse bereits freudig begrüßt haben, dann muss es eine Art Alternative geben, vielleicht eine Ad-hoc-Gruppe der Länder, die dazu bereit sind, und einige der Schwergewichte wie Brasilien, Mexiko, einige dieser größeren Länder, größere Volkswirtschaften, auch Kolumbien, die eine Mehrheit der Bevölkerung hier in der Region vertreten. Das ist alles, was noch bleibt. Denn andernfalls ist die Ausübung von Souveränität nicht mehr möglich. Das ist der Einsatz, der auf dem Spiel steht. Ich weiß, dass ich dieses Wort immer wieder benutze, aber dies war nicht nur ein Angriff auf Venezuela. Es war ein Angriff auf ganz Lateinamerika. Und es sollte als eine Bedrohung der Souveränität jedes einzelnen Staates in Lateinamerika wahrgenommen werden. Und der Grund, warum ich dies

erwähne, ist, dass die Vereinigten Staaten nicht davon ablassen werden. Sie können nicht zum Aufgeben überredet werden, weil es dafür strukturelle Gründe gibt. Die von mir aufgestellte Hypothese ist, dass sich die Vereinigten Staaten auf einem strategischen Rückzug befinden. Ich nenne das einen strategischen Rückzug, weil man nach dem Ende des Kalten Krieges von einer totalen Dominanz des Spektrums sprach, davon, dass die Vereinigten Staaten keine Rivalen hätten, dass sie die einzige Supermacht seien. Aber das ist heute nicht mehr der Fall, denn sie haben einen echten Rivalen, nämlich China. Und ich glaube, das Dokument zur nationalen Sicherheitsstrategie bekennt sich dazu. Sogar Marco Rubio sprach, als er Senator war, davon, dass wir jetzt in einer multipolaren Welt leben. Das bedeutet, dass sie herausfinden müssen, wie sie unter diesen neuen Umständen um die globale Vorherrschaft kämpfen können. Meiner Meinung nach wollen sie sich nicht nur heute, sondern auch in Zukunft in die Lage versetzen, sich um die globale Vorherrschaft zu bemühen und China im Falle eines direkten Konflikts zu besiegen, indem sie sich auf ihre traditionellen Einflusssphären besinnen. Westeuropa, Japan, Australien und im Wesentlichen alle diese Länder sind bereits auf der Seite der USA. Vor allem Europa tut gerne so, als ob es eine unabhängige Außenpolitik hätte. Das ist aber nicht der Fall. Ich denke, die Reaktion des außenpolitischen Sprechers der EU macht sonnenklar, dass man sich dem nicht wirklich ernsthaft widersetzen wird. Was bleibt also übrig? Da bleibt vor allem Lateinamerika. Sie haben Lateinamerika immer als ihren Hinterhof betrachtet. Das ist ein Begriff, der mich anwidert, aber das ist ihre Sicht der Dinge. Sogar Biden mit seiner dummen Bemerkung: Es ist nicht unser Hinterhof, es ist unser Vorgarten. Nein, es ist niemandes Vorgarten. Scher dich zum Teufel. Aber das ist ihre Sicht der Dinge. Und weil sie es so sehen, bedeutet das, dass sie alles tun werden, um ihre Vorherrschaft über diese Region auszuüben. Und das beunruhigt mich, weil sie eindeutig alles tun werden. Wir könnten sogar weitere Aggressionen erleben, wie wir sie gegen Venezuela erlebt haben. Und das ist wirklich ein Risiko, denn diese Region ist umstritten. Es ist nicht so, dass wir bereit wären, unsere Ressourcen oder unsere Territorien zu übergeben. In diesem Teil der Welt gibt es immer noch eine weit verbreitete Überzeugung, auch wenn einige rechtsgerichtete Regierungen bei den Wahlen erfolgreich waren, die mehr Wohlstand, weniger Ungleichheit und eine bessere Verteilung der Ressourcen des Landes fordern. Sicherlich haben wir hier in Mexiko nach der Wahl von Andrés Manuel López Obrador im Jahr 2018 endlich einen Eindruck davon bekommen, wie eine Regierung aussieht, die den Reichtum des Landes umverteilt und ihn tatsächlich in die Taschen der Menschen fließen lässt, um sie aus der Armut zu befreien, richtig? Das ist es, was die Menschen wollen. Und selbst in einigen dieser Länder, in denen wir eine rechtsgerichtete Regierung erlebt haben, wie Noboa in Ecuador, hat er kürzlich versucht, die Verfassung zu ändern, um US-Stützpunkte in seinem Land zuzulassen, und das wurde abgelehnt. Es war sogar die Referendumsfrage mit der höchsten Ablehnung. Und so gibt es hier immer noch den Drang, sich gegen den US-Imperialismus und für eine Umverteilung des Reichtums auszusprechen. Vielleicht reden wir im Moment nicht mehr über den Sozialismus des 21. Jahrhunderts, das kann sich immer ändern, aber diese Region ist umkämpft, was bedeutet, dass, wenn die USA die Vorherrschaft über uns ausüben wollen, es eine gewaltsame Angelegenheit sein wird. Das ist der Teil, der mir Angst macht.

DL: Lassen Sie uns darüber sprechen, wie der Widerstand hier aussehen könnte. Nehmen wir an, dass die linken Regierungen, die linksgerichteten Regierungen der Region, und ich denke dabei vor allem an Brasilien, Kolumbien, Mexiko, Nicaragua, Kuba, vielleicht auch an Bolivien, aber nehmen wir an, dass sie sagen: Okay, wir werden kollektiv handeln, um unsere Souveränität gegen die US-Aggression zu schützen, glauben Sie, dass sie zum Beispiel ein Militärbündnis im Stil der NATO bilden können oder sollten, bei dem ein Angriff auf einen ein Angriff auf alle ist? Sind Sie der Meinung, dass sie versuchen sollten, eine Art wirtschaftliches Strafprogramm zu verabschieden, um die Amerikaner zur Rechenschaft für diese Aggression zu ziehen? Wie würde der Widerstand aussehen, wenn diese Regierungen bereit wären, gemeinsam zu handeln?

JLGC: Ich denke, dass die erste der von Ihnen genannten Möglichkeiten wahrscheinlich die Richtung ist, in die wir gehen müssen. Ein gemeinsamer Verteidigungspakt zwischen den verschiedenen Ländern Lateinamerikas, bei dem ein Angriff auf eines ein Angriff auf alle ist. In der Tat gab es eine Dynamik in diese Richtung. Und ich glaube, das ist einer der Gründe, warum die UNASUR, die Union Südamerikanischer Republiken, zerschlagen wurde, weil man begann, an einer Verteidigungsstrategie zu arbeiten, die in Lateinamerika entwickelt wurde, an einer lateinamerikanischen Schule für Militäroffiziere. Anstatt auf die School of the Americas geschickt zu werden, würden sie in einer anderen Art von Militärdoktrin ausgebildet werden, die nicht auf Unterdrückung und die Öffnung von Gebieten für die Rohstoffgewinnung ausgerichtet ist, wie sie es in der School of the Americas gelernt haben. Ich weiß, dass sie jetzt anders heißt, aber wen kümmert es, wie man sie nennt. Aber ich denke, das ist auf jeden Fall die Richtung – die Länder in Lateinamerika sollten, obwohl wir das Tlatelolco-Abkommen haben, das Atomwaffen verbietet, dieses vielleicht revidieren. Vielleicht ist das heutzutage die einzige Abschreckung, die man hat. Das ist die Welt, in der wir leben. Wir leben nicht in einer auf Regeln basierenden internationalen Ordnung. Es gibt nichts, an das man sich wenden könnte. Der UN-Generalsekretär kann nicht einmal eine Erklärung abgeben. In vielerlei Hinsicht ist es also an der Zeit, ernsthaft darüber zu sprechen, wie Selbstverteidigung aussehen kann. Vor allem, weil, wie wir beschrieben haben, die Vereinigten Staaten immer noch über eine außerordentliche militärische Macht verfügen und sehr wohl in der Lage sind, diese Art von Operationen durchzuführen, die zur Entführung eines Präsidenten führen. Das gehört also auch dazu. Es gab ein wirklich ermutigendes Zeichen für mich, sicherlich nur der Anfang, aber es zeigt, dass es eine Animosität gibt: Der mexikanische Senat sollte eine außerordentliche Sitzung abhalten, um die Teilnahme von US-Truppen an Übungen mit dem mexikanischen Militär und die Entsendung des mexikanischen Militärs zu Ausbildungsmisionen im Ausland zu ermöglichen. Diese Sitzung wurde abgesagt. Wahrscheinlich, um nicht mehr daran teilzunehmen, denn es gibt bestimmte Fristen, die dies sehr schwierig machen. Die Absage bedeutet also, dass diese Trainingsübungen nicht mehr stattfinden werden. Das ist ein guter Anfang. Und das muss überall geschehen. Es muss eine tatsächliche Konsequenz für all das geben, denn sonst werden sie, wie wir schon sagten, einfach weitermachen, ohne sich um die Folgen ihrer Handlungen zu kümmern. Die Vereinigten Staaten stellen eine unglaublich gefährliche Handlung dar.

DL: Wenden wir uns dem nördlichen Teil dieser Hemisphäre zu. Lassen Sie uns einen Moment über mein Heimatland Kanada sprechen. Ich möchte Ihnen die Erklärungen von Premierminister Goldman Sachs, alias Mark J. Carney, und dem Vorsitzenden der offiziellen Opposition, Pierre Poilievre, zeigen. Hier ist also zunächst Carneys Erklärung. Wie Sie sehen können, beginnt er damit, die Regierung von Nicolás Maduro zu verunglimpfen und bezeichnet ihn als brutalen, unterdrückerischen und kriminellen Führer. Er bezeichnet seine Regierung als ein Regime. Er brüstet sich damit, Maduros angebliche schwere Verstöße gegen den internationalen Frieden und die Sicherheit, grobe und systematische Menschenrechtsverletzungen und Korruption unmissverständlich zu verurteilen. Ich muss an dieser Stelle innehalten und sagen, dass dieser Mann, Mark Carney, die Verbrechen Israels, die Verbrechen der Vereinigten Staaten, in jeder nur denkbaren Weise unterstützt. Wenn er also von Widerstand gegen Menschenrechtsverletzungen im Ausland spricht, ist das wirklich eine Beleidigung für unsere Intelligenz. Und die kanadische Regierung hat der Ukraine, einer der korruptesten Regierungen auf Gottes grüner Erde, fast, ich glaube 25 oder 23 Milliarden Dollar zur Verfügung gestellt.

JLGC: Wann fanden in der Ukraine zuletzt Wahlen statt?

DL: Genau. Die Amtszeit ihres Präsidenten endete im Mai 2024. Und natürlich behandelt Kanada die Autokratie Saudi-Arabiens als zulässig, sie erachten den ägyptischen Diktator als zulässig und so weiter und so fort. Aber auf jeden Fall legitimiert er eindeutig, was die Vereinigten Staaten getan haben, indem er Nicolás Maduro als Verkörperung des Bösen darstellt. Und dann fährt er mit einigen schwammigen Formulierungen fort, dass Kanada seit langem einen friedlich verhandelten und von Venezuela geführten Machtwechsel unterstützt, bla, bla, bla. Aber es gibt hier keine Verurteilung dessen, was die Vereinigten Staaten getan haben. Und wenn überhaupt, dann versucht er, wie ich bereits erwähnt habe, es zu legitimieren, indem er den Mann, den Präsidenten, den die Amerikaner gerade entführt haben, dämonisiert. So viel zu Mark Carney.

JLGC: Darf ich etwas zu Mark Carney sagen? Ich glaube, er ist in Wirklichkeit der Sprecher der Bergbaukonzerne, die die kanadische Regierung weitgehend kontrollieren und Kanadas Außenpolitik diktieren. Und gerade diese Konzerne hatten es schon immer auf die Bolivari sche Revolution abgesehen. Insbesondere Menschen wie Peter Munk, der bereits Anfang der 2000er Jahre den Sturz von Hugo Chávez forderte. Warum? Weil er alle Goldreserven in Venezuela verstaatlicht hat, auf die diese kanadischen Rohstoffkonzerne scharf waren und die sie nun bedauerlicherweise nicht mehr aus diesem Land fördern können.

DL: Ja, guter Punkt, und für diejenigen, die es nicht wissen: Peter Munk war, glaube ich, der Chef von Barrick, dem größten Goldminenunternehmen der Welt, einem kanadischen Konzern, der in diesem Land enorme politische Macht hat. Ein sehr wichtiger Punkt, den Sie da angesprochen haben, José Luis.

Werfen wir nun einen Blick auf die Äußerungen des Vorsitzenden der offiziellen Opposition, der sich noch unterwürfiger zeigte – es war wirklich widerlich, das zu lesen. Poilievre sagte also: „Herzlichen Glückwunsch an Präsident Trump zur erfolgreichen Verhaftung des

Drogenterroristen und sozialistischen Diktators Nicolás Maduro, der den Rest seines Lebens im Gefängnis verbringen sollte.“ Dieser Typ spricht tatsächlich von Edmundo González, obwohl niemand bei der Pressekonferenz von Trump daran gedacht hat, seinen Namen auch nur zu erwähnen. Und er sagt, dass er zusammen mit der mutigen Helden und Stimme des venezolanischen Volkes, María Corina Machado, sein Amt antreten sollte. Also: Nieder mit dem Sozialismus, es lebe die Freiheit. Das also sagt Pierre Poilievre. Nun, was ich dazu sagen möchte und wozu ich Ihre Meinung hören möchte, José Luis, ist, dass ich als Kanadier hier einige deutliche Worte verwenden werde, aber ich denke, das ist völlig gerechtfertigt, und ich möchte betonen, dass ich hier keine rechtliche Meinung äußere. Ich spreche hier von Moral, von Ethik. Ich denke, dass diese beiden Männer im Grunde genommen Verrat begehen. Und ich werde Ihnen sagen, warum. Weil Trump ohne jegliche Skrupel gesagt hat, dass er Kanada als den 51. Bundesstaat betrachtet, und unseren Premierminister als Gouverneur bezeichnet, und diese beiden Clowns ermutigen im Grunde genommen die Regierung der Vereinigten Staaten, die im vergangenen Jahr die Souveränität Kanadas direkt und ausdrücklich bedroht hat, sich so zu verhalten, militärische Gewalt anzuwenden, um jede Regierung, die nicht den Anweisungen Washingtons folgt, effektiv zu entmachten und dieses Land zu regieren, so wie die Amerikaner sagen, dass sie jetzt Venezuela von Washington aus regieren werden. Wie kann man also behaupten, ein Verfechter der kanadischen Souveränität zu sein, wenn man dieses Land, diesen Giganten südlich unserer Grenze, dazu ermutigt, sich so zu verhalten, nachdem es die kanadische Souveränität bedroht hat? Meinen Sie, dass meine Kritik hier berechtigt ist? Glauben Sie, dass Kanada gegen diese Art von Kriminalität des Trump-Regimes immun ist? Oder glauben Sie, dass bei diesem Präsidenten tatsächlich die ernsthafte Gefahr besteht, dass er sein Ziel, Kanada zum 51. Bundesstaat zu machen, noch energischer verfolgen könnte?

JLGC: Absolut. Ich hatte nicht bedacht, dass dies auch als Warnung an jedes einzelne Land verstanden werden sollte, das von Trump bedroht wurde, einschließlich Kanada. Ich habe viele Kommentare zu Grönland gesehen und dazu, dass Grönland als Nächstes dran sein würde. Sie haben einfach gezeigt, dass sie zu allem bereit sind. Aber Sie haben Recht. Und es gab all diese Gerüchte, als Trump begann, Kanada wegen der Ellbogen-Politik anzugreifen, sogar hier in Mexiko. Ich glaube, die Ellbogen sind jetzt ganz unten, denn indem man diese Art von illegalen Handlungen ermöglicht und Trump im Grunde die Erlaubnis gibt, solche Handlungen zu begehen, bringt man Kanada in Gefahr. Und hören Sie, ich verstehe, dass die Kanadier eine ganz andere Sicht auf die Vereinigten Staaten haben als wir hier in Mexiko. Wir wurden von den Vereinigten Staaten überfallen und haben die Hälfte unseres Territoriums verloren. Die Kanadier scheinen die Ernsthaftigkeit der Bedrohung, die von den Vereinigten Staaten ausgeht, nicht zu verstehen. Und während es vielleicht einige Leute gibt, die über die Unfähigkeit Venezuelas lachen, sein Territorium angesichts des Ansturms der USA zu verteidigen, wäre Kanada auch nicht in der Lage, sich großartig zu wehren. Es wäre innerhalb eines Tages vorbei und man könnte seine territoriale Integrität verlieren. Das gilt sogar für weiße Siedlerländer wie Kanada. Das ist die neue Welt, in der wir leben.

DL: Ich bin kein Militärexperte, aber mir scheint, dass dieses Land viel verwundbarer ist als Venezuela, weil wir tatsächlich die längste ungeschützte Landgrenze der Welt mit den

Vereinigten Staaten teilen. Können Sie sich also vorstellen, was passieren würde, wenn diese Streitkräfte die Grenze überqueren würden? Ich meine, werden diese winzigen Armeen in der Lage sein, unsere Souveränität zu verteidigen? Ich halte das für einen Wunschtraum.

JLGC: Ganz zu schweigen davon, dass man auf US-Ausrüstung angewiesen ist. Sie werden ihnen also keine Ausrüstung mehr zur Verfügung stellen. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass sie einen Großteil der Verteidigungsinfrastruktur, über die Kanada tatsächlich verfügt, aus der Ferne ausschalten können.

DL: Hundertprozentig. Das Letzte, das ich Sie, Jose Luis, fragen möchte, betrifft China. Wie Sie wissen, traf sich ein Sonderbeauftragter von Xi Jinping, dem chinesischen Präsidenten, nur wenige Stunden vor seiner Entführung durch diese Gangster mit Nicolás Maduro.

DL: Wissen Sie, ob er es geschafft hat, das Land zu verlassen, oder ist...

JLGC: Ich kann mir vorstellen, dass er das hat. Ich denke, sogar die Vereinigten Staaten wären vorsichtig, um nicht versehentlich einen hochrangigen chinesischen Beamten zu töten.

DL: Soweit ich weiß, haben entweder private Konzerne oder der Staat selbst viele Milliarden Dollar in Venezuela investiert. Ich denke, es ist ziemlich klar, dass Trump keinerlei chinesische Präsenz in der westlichen Hemisphäre wünscht. Das heißt nicht, dass er dies verhindern kann. Wie wird die chinesische Regierung Ihrer Meinung nach, basierend auf dem, was Sie in den letzten 48 Stunden von ihr gehört haben, und basierend auf ihren bisherigen Interaktionen mit Venezuela und ihren Investitionen dort, auf diesen Versuch reagieren, sich die Ressourcen Venezuelas anzueignen und seine Souveränität zu zerstören?

JLGC: Ich bin sicherlich kein China-Experte, aber ich verfolge natürlich viel von dem, was sie zu sagen haben, insbesondere wenn es vom Außenministerium kommt. Und diejenigen, die mit der chinesischen Sprache vertraut sind, wissen, dass sie sehr vorsichtig und zurückhaltend sind. Selbst in diesem Zollstreit mit den Vereinigten Staaten waren sie sehr darauf bedacht, ihre Rhetorik erst ganz am Ende des Hin und Her zu verschärfen, um eine klare Grenze zu ziehen, die nicht überschritten werden darf. In ihrer Stellungnahme, die sie als Antwort veröffentlichten, waren sie sehr nachdrücklich. Sie verurteilten die Maßnahmen der USA und die Entführung von Nicolás Maduro eindeutig. Ich finde das sehr ermutigend. Und worauf ist das zurückzuführen? Nun, ich würde sagen, einerseits müssen wir bedenken, dass der Sonderbeauftragte in Venezuela war, weil China und Venezuela eine diplomatische Beziehung pflegen, die unerschütterlich ist. Das ist sozusagen das Höchste, das es innerhalb des chinesischen Systems geben kann. Und obwohl China für die überwiegende Mehrheit der lateinamerikanischen Länder der wichtigste Handelspartner ist, ist Venezuela das einzige Land, das eine solche diplomatische Vereinbarung hat. Etwa 90 % der heutigen Ölverkäufe Venezuelas gehen nach China. Diese Beziehung ist also wirklich sehr, sehr wichtig, meiner Meinung nach mehr für Venezuela, denn letztendlich machen die Importe Chinas aus Venezuela nur etwa 5 % seiner Ölimporte aus. Dennoch besteht eine ideologische, politische und diplomatische Einheit mit der venezolanischen Regierung, die zum Teil aufgrund der Investitionen entstanden ist, aber auch, weil China ein globaler Akteur ist und eine wichtige

Stellung in Lateinamerika einnimmt, und all das ist relativ neu. Lange Zeit waren die Vereinigten Staaten der wichtigste Handelspartner fast aller Länder in der Region. Das hat sich geändert. Das hat sich in den letzten zehn Jahren geändert. Und so haben wir auch hier eine stärkere Präsenz Chinas erlebt. Wir haben auch gesehen, wie China die Auslieferungshinrichtungen, die in der Karibik und im östlichen Pazifik stattfanden, energisch verurteilt hat. Ich halte es für wichtig, dass ein globaler Akteur wie China sich dagegen ausspricht. Meiner Meinung nach ist China jedoch zurückhaltend, sich zu sehr in globale Konflikte einzumischen. Es spielt eine Rolle, wenn es sich so anfühlt, als könnte es hilfreich sein. Es wird interessant sein zu sehen, wie es weitergeht, beispielsweise in Bezug auf die Positionierung Chinas in den Vereinten Nationen, wenn dieses Thema zur Debatte steht. Wie Sie wissen, ist China natürlich auch Mitglied des Sicherheitsrats. Es bleibt also abzuwarten, aber ich glaube nicht, dass sich dadurch etwas für Venezuela und seine besonderen Beziehungen zu China und Russland ändern wird. Das sollte gesagt sein. Russland hat massive Investitionen getätigt, insbesondere in die Gasindustrie in Venezuela. Und so, wie es in dieser globalisierten Wirtschaft nun einmal ist, wird dies auch zu einer geopolitischen Angelegenheit, mit sehr wichtigen Akteuren wie Russland und China, die selbst eine wichtige Einheit bilden und wichtige Vereinbarungen miteinander getroffen haben, die sie zu einem sehr wichtigen Machtblock auf der globalen Bühne machen. Ich denke, je mehr Verurteilung wir also insbesondere von Ländern wie China und Russland erreichen können, desto besser.

DL: Nun, wie immer war es mir eine Freude, heute mit Ihnen zu sprechen, José Luis, und ich hoffe, wir können uns in den nächsten Tagen wieder unterhalten. Ich bin mir sicher, dass es viel zu besprechen geben wird, wenn sich diese Geschichte weiterentwickelt.

JLGC: Ja, und zum Abschluss möchte ich noch sagen, dass ich gestern um fünf Uhr morgens die Nachricht erhalten habe. Ich habe mir am Freitag die Hand gebrochen und nehme deshalb viele Schmerzmittel, sodass ich dachte, ich hätte Halluzinationen. Ich konnte es nicht glauben, als ich anfing, über alles nachzudenken, was passiert war. Es war ein sehr dunkler Tag für mich, und ich habe alles getan, was ich konnte, um meinen Teil dazu beizutragen, das Geschehen anzuprangern und mit jedem zu sprechen, der mich danach fragte. Aber ich möchte auch mit einer optimistischeren Note schließen. Lateinamerika, Venezuela, hat viel durchgemacht. Wenn man bis ins letzte Jahrhundert zurückblickt, nicht wahr? Die Linke hat die brutalen Diktaturen des Südkegels überlebt. Hier in Mexiko hat sie den schmutzigen Krieg überlebt. In Kolumbien haben wir das Video von Gustavo Petro gesehen, der bei einer Veranstaltung zum Gedenken an den politischen Völkermord an der Patriotischen Union sprach, einer linken Partei, die aus einem früheren Friedensprozess dort hervorgegangen war. Sie haben das überlebt. Und wir werden das überleben. Und Venezuela wird das überstehen. Ja, derzeit mag es einen Trend nach rechts geben, aber das kann sich ändern. Und zwar sehr schnell. Deshalb möchte ich, dass die Menschen verstehen, dass die Nacht vor der Morgendämmerung am dunkelsten ist und dass wir die Hoffnung haben müssen, das überwinden zu können, weil es keine Alternative gibt. Und das meine ich nicht im Sinne von Thatcher. Es ist wirklich Sozialismus oder Barbarei. Auf der einen Seite gibt es Pädophile und Erben von Völkermord. Und auf der anderen Seite sind die Menschen, die einfach nur

Sozialhilfe wollen, die einfach nur ein würdiges Leben führen wollen. Und wir sind in der Überzahl. Sie haben die Waffen, sie haben die Technologie, sie haben das Kapital, aber wir haben die Menschen.

DL: Ja, genau. Ich bin sehr froh, dass Sie das gesagt haben. Der Gesamtverlauf der Ereignisse, die sich heute weltweit abspielen, bleibt unverändert, nämlich der rasche Niedergang der amerikanischen Macht. Auf diesem Weg werden zwar Schlachten verloren gehen, aber der Krieg wird gewonnen werden. Ich stimme Ihnen vollkommen zu.

ENDE